

# Mathelager

Herbst 2014 – Seelingstädt

**Freitag 03. 10. 14 – Beginn einer Reise** *Nelly, Carmen, Jil*

Am 3. Oktober 2014 machte sich die Forschungsgruppe MaLaHF 14 auf den Weg, neue Gefilde der „Galactica Mathematica“ zu entdecken. Um 10.50 unserer irdischen Zeitrechnung erreichte sie ihre Hauptzentrale, die Versorgungsstation „Schullandheim Seelingstädt“. Von dort aus würden sie nun die nächsten 9 Tage lang die Galaxie ergründen und kennenlernen.

Natürlich gab es vor ihnen schon viele, die diese sagenumwobene Galaxie erforscht haben. Ein paar von ihnen hatten sich zusammengefunden, um die jungen Forschertrupps zu unterstützen. Da war einmal das heilige Daleilama, nein warte, der LaLei Daniel, der, wie der Name schon sagt, der Leiter dieses Ausflugs war. Auch Lucas, Thomas, Horrz, Jenny, die sich als einziges Begleiterwesen weiblicher Natur entpuppte, Benni, Paul und Markus kannten die Galaxie bereits sehr genau und halfen den Entdeckern bei ihrer Reise ins Unbekannte.

Gegen 11 Uhr traf sich der komplett versammelte Trupp zu einer ersten Teambesprechung. Während dieser wurden wichtige Termine, wie z. B. ein Ausflug in die „Galactica Natura“ am Mittwoch bekannt gegeben. Auch wurden die Verteilungen der Kabinen festgelegt.

Nachdem sich jeder mit seinen Kabinenpartnern ausgetauscht hatte und alles mehr oder weniger zurecht gelegt hatte, gab es um 12 Uhr Mittagessen. Serviert wurden unter strenger romulanischer Aufsicht geerntete Nudeln mit bester betasuidischer Solanazaesoße.

Nach diesem Mahl gab es eine Einführung in das crewbeliebte Spiel „Marjapussi“. Da der Großteil des Teams das Spiel schon kannte, suchten sie sich andere Spiele mit denen sie sich die Zeit bis zum Abendessen vertreiben konnten, z. B. Werwolfmafia. So vergingen die Stunden auf der Raumstation. Es wurde gelacht und geflucht, gefleht und triumphiert.

Pünktlich um 18 Uhr wurde dann zum Abendessen gerufen und alle bedienten sich am breitgefächerten Buffet. Danach traf man sich wieder, um noch ein paar Runden zu spielen.

Doch auch das musste enden, denn schließlich sollten am nächsten Tag die anstrengenden Ausflüge ins All beginnen und man musste ausgeruht und fit sein. Also lagen alle pünktlich um 22 Uhr in ihren Schlafkapseln und träumten schon von den fantastischen Abenteuern, die sie bald bestreiten würden.

**Samstag, 04. 10. 14 – Inquisitionsbericht Nordwest** *Henrik, Ben, Erik*

.....

**Sonntag, 05. 10. 14 – Klischeejonglage** *Anja, Johanna, Maria*

Wir wurden von vielen Freunden und Bekannten gefragt, wie wir unsere Ferien, in denen man mit Schule nichts zu tun haben sollte, in einem Mathelager, MATHE!!!, verbringen könnten. Nun, dieses Lager heißt zwar *Mathelager*, aber seht selbst ...

Es GIBT ein von der $\sqrt{\text{WURZEL}}$ veranstaltetes Mathelager.	Stimmt
Jeden Tag gibt es Unterricht von früh bis spät.	Stimmt nicht
Eigentlich hat man im MaLa viel Spaß.	Stimmt
Frühsport ist Pflicht.	Stimmt nicht
Mathematiker haben am Wochenende frei, junge Mathematiker nicht.	Stimmt <sup>1</sup>
Einige Mathematiker stinken (aufgrund von Gemeinschaftsduschen).	Stimmt D:
Standardspiele sind Pussi, Tichu und Mafia.	Stimmt
Am Ende gibt es eine anstrengende, für die weitere Teilnahme entscheidende Lagerolympiade.	Stimmt nicht!!
Wir kommen super klar mit unseren ‚vielen‘ Steckdosen für unsere zahlreichen elektrischen Geräte.	Stimmt nicht
Alle waren am Morgen seeeeeehr wach.	Stimmt nicht
Der Unterricht war sehr interessant, aber kompliziert.	Stimmt
Heute gab es Klöße und Rotkraut.	Stimmt
Jonglage und Kubologie sind gefragte Nachmittagsaktivitäten.	Stimmt
KUUUUUUUUUCHEN!!!	Stimmt :)
Nachmittagszeitvertreib waren Pussipartien, Tichu, Nobody is perfect und Targui.	Stimmt
Der/die/das Arschin ist eine Abkürzung für „Affiges rasendes Schweinchen ins Nichts“.	Stimmt nicht
Napoleon Bonaparte, Mahatma Gandhi und Sigmund Freud litten an Verstopfung.	Stimmt
Am Tag des Jonglierens wurde wieder jemand unfreiwillig nass, genau wie letztes Jahr.	Stimmt
Der verbliebene Mafioso begang Selbstmord und die Guten waren ‚leicht‘ verwirrt.	Stimmt
Nachtruhe ist 20 Uhr.	Stimmt nicht
Der heutige Tag war schön. :)	Stimmt!

**Montag, 06. 10. 14 –** *Robert, Maurice, Konstantin S.*

Nach dem Weckruf der Betreuer dachten alle es brennt ein Feuer. Dabei war es nur als Scherz gedacht, damit sich auch ein jeder rechtzeitig zum Frühstück aufmacht. Nachdem wir die Tische schrubbten,

<sup>1</sup> *Ann. d. Red.:* Schön wär's.

sich die Betreuer als Lehrer entpuppten.  
 Doch bevor man sich entsann  
 schon der Unterricht begann.  
 In der Pause war die Zimmerkontrolle  
 doch die Punktzahl war bestimmt nie die volle.  
 Als wir das Ei zum Mittag erschauten,  
 sich unsere Mienen ergrauten.  
 So grau wie das Gelbe vom Ei,  
 dachten wir doch, dass das Gelbe vom Ei eigentlich gelblich sei.  
 Danach begannen die Mannschaftsschachspiele,  
 auf dass niemand die Treppe runter fiele.  
 Team 2 und 3 im Finale standen  
 beide wollten hier als Sieger landen.  
 Alle schneller laufen mussten,  
 hofften dass sie die Strategie noch wussten.  
 Später wurde gefaltet Origami,  
 und zum Abendbrot gab's Salami.  
 Mit Spielen ist der Abend ausgeklungen,  
 Wieder war ein Tag vergangen.

### **Dienstag, 07. 10. 14 – Mengen, Info, Schnürsenkel und Pfeifen**

Ich bin aufgewacht, aber irgendwie war ich nicht zuhause. Alles war anders, die Turmuhr schlug halb. Ich kenne keine Kirchen in meiner Nähe. Langsam öffnete ich die Augen und erschrak. Das war nicht mein Bett. Das war auch nicht mein Zimmer und neben mir waren noch mehr Betten mit Menschen. ‚Was soll's‘, dachte ich mir, ‚ich werde schon durch den Tag kommen.‘ Also stand ich auf und machte mich fertig - wie immer. Naja, bis auf das falsche Haus, das falsche Bad und die falschen Menschen. Hier frühstückt eine große Gruppe, mindestens vierzig Leute, gemeinsam in einem Raum! Gruselig. Und alle scheinen mich zu kennen. Ich wurde begrüßt und gefragt, ob ich Pussi mitspiele. Das scheint ein Kartenspiel zu sein, was hier alle kennen und lieben. Ich hab einfach versucht, mich normal zu verhalten und nicht aufzufallen.

Das ist auch der einzige Grund, weshalb ich mir anderthalb Stunden komische Dinge über Mengen von Mengen und noch mehr Mengen angehört habe. Aber die anderen schienen ebensowenig durchzublicken wie ich... Als anschließend noch jemand von Os, Omegas und Tetas anfang, war ich absolut überzeugt - ich bin im falschen Film. Ich hab doch gar keine Ahnung von Mathematik und Informatik.

Aber damit nicht genug. Am Nachmittag kam ein komischer Green oder Grüner oder so und hat was von Verlängerungskabeln und Schnürsenkeln erzählt und dass die meisten Leute zu doof sind, sich die Schuhe ordentlich zuzubinden. Ich muss echt von Deppen umgeben sein. Außerdem wollte er die ganzen Schnüre auch noch anmalen und hilflose Kabel verknoten. Und dafür wurde sogar applaudiert! Es schien echt den Nerv dieser Leute hier getroffen zu haben.

Dann war endlich, endlich(!) Freizeit. Es haben zwar alle wieder nur Pussi oder bestenfalls Billiard (das kenne ich sogar) oder endlos lang dauernde Brettspiele gespielt (Ganz ehrlich, wer setzt sich sechs Stunden an ein Spiel, bei dem es nicht mal Gegner gibt und alle zusammen das Spiel besiegen wollen? Das ist alles sehr dubios.)

Am Abend war noch eine Art Fest und zu Beginn mussten sich alle erstmal beweisen, dass sie sich über dem Niveau einer Amöbe befinden - das scheint hier echt nicht ganz klar zu sein... Dann fanden sie es unheimlich lustig, sich auf Tische zu legen und alle Viere von sich zu strecken und dabei wie bekloppt mit den Daumen in verschiedene Richtungen zu zeigen. Wer's braucht.

Ihre Namen haben sie auch noch vertauscht, damit gar niemand mehr durchblickt (für mich war

das nicht schlecht - immerhin stand so auf einem Zettel, wie mich alle ansprechen würden. Meinen Namen hier kann ich mir absolut nicht merken.)

Als sie damit dann zufrieden waren, musste ein Opfer eine Pfeife finden - objektiv gar nicht so schwer, immerhin saßen ca. 40 davon im Kreis, die sich anschließend sogar noch gestapelt haben, man konnte echt denken, ich wäre in einer Anstalt aufgewacht.

Offensichtlich fanden sie die Veranschaulichung von Knoten durch den Menschen am Nachmittag noch nicht eindrucksvoll genug, nein, sie verwendeten SICH SELBST als Versuchskaninchen. Schon dämlich, zumal man das entstandene Gnäul nichtmal lösen konnte - oder sie waren einfach zu blöd dazu.

Am Ende kam endlich jemand auf die Idee, allen das Reden zu verbieten. Das war echt höchste Zeit. Ich glaub noch ein paar Minuten länger und ich wäre durchgeknallt. Aber aufatmen durfte ich trotzdem nicht -sie haben ernsthaft angefangen sich geordnet und in Reihe zu schlagen.

Die Erde ist ein komischer Planet.

Aber größtenteils harmlos.

Deshalb: Don't Panic. And carry a towel. Ford Prefect

**Mittwoch, 08. 10. 14 – Die Unschuld** *Richard und Isabella*

### **Die Unschuld**

Zur Mitternachtsstund läutet,  
Betreuer spielen Scharade,  
werden beobachtet von Schülern in Unschuldspanade,  
Kekse werden ausgebeutet.  
Die Glocke läutet.

Alle gehen duschen,  
nur die sehr Wenigen,  
entscheiden sich dagegen,  
Essen schieben sie in ihre Guschen.  
Sie werden heut noch duschen!

Die riesige Wanderung beginnt,  
die kleinen Schüler laufen,  
sie morden, heilen und raufen,  
der Regen rinnt.  
Sie wandern alle geschwind.

Es greift nach ihnen die Erschöpfung,  
sie machen eine kleine Pause,  
vom Himmel rinnt eine erfrischende Brause.  
Sie lüstern Mörder zu köpfen,  
ob sie Verdacht schöpfen?

Die GTW ist ätzend lang,  
aber dennoch zu kurz,  
etwas knurrt in Horrz,  
seinem Magen ist ganz bang.  
Ob er wohl bald essen kann?

In der Herberg steht schon Essen,  
 die Gruppe kommt endlich an,  
 sie stürmen alle zu Tisch heran,  
 einer wird besonders fressen,  
 denn lang hat dieser nichts gegessen.

Zur frühen Stund liegen alle im Bett,  
 doch wirklich alle?  
 Einige sind nicht in der Falle,  
 diese Schüler sind besonders nett.

Wer das wohl sein mag?  
 Ich muss es nicht wissen,  
 doch du wirst es nie wissen!  
 Finde uns doch am nächsten Tag!

### **Kurzinterpretation zu „Die Unschuld“:**

Das Gedicht „Die Unschuld“ von Richard Rau und Isabella Käming behandelt einen speziellen Tag des Herbst-MaLas 2014, welcher von ihnen in den MaLa-Chroniken festgehalten wurde. Durch die strenge Form, die geschickte Auswahl von Stilmitteln und den genialen Anspielungen wird es zum Meisterwerk.

Es hat einen Aufgesang in Form von sechs Strophen zu fünf Versen und einen Abgesang durch zwei Strophen à vier Versen. Jede Strophe beinhaltet einen umarmenden Reim sowie einen Abschlussreim.

Die erste Strophe beginnt mit einer Ellipse. Diese weist bereits auf eine folgende Metapher hin. „Unschuldspanade“ spielt auf eine Gruppe von Schülern an, die sich meist nicht an die Regeln halten. Näheres scheinen die Autoren jedoch nicht preisgeben zu wollen.

Die zweite Strophe übt geschickt Kritik an Leuten, die sich nicht duschen. Dies verdeutlichen die Autoren durch den miesen Reim von „duschen“ auf „Guschen“.

Der Chiasmus zu Beginn der dritten Strophe steht im Gegensatz zum Parallelismus am Ende jener Strophe. Ob hier Kritik an der kurzen GTW oder den wenigen Toten geübt werden soll, ist unklar.

Die Personifikation der Erschöpfung verleiht der vierten Strophe eine dunkle Atmosphäre. Desweiteren kommen negativ besetzte Wörter wie „Pause“ vor. Durch die Andeutung von Hinrichtungen wird diese mittlere Strophe wieder aufgeheitert.

Die vorletzte Strophe des Aufgesangs startet mit der Synästhesie „ätzend lang“. Durch eine Hyperbel wird noch einmal besonders betont, dass die GTW zu kurz ist.

Das Ende des Aufgesangs weist bestechend einfach auf Horrz' unendlich leeren Magen hin. Dazu waren nicht einmal Stilmittel nötig.

Der Abgesang stellt die Nacht nach der GTW dar. Es werden dezente Hinweise auf gewisse Schüler gegeben und weiterhin wird die Moral geschildert.

Die Moral von der Geschichte:  
 Das weißt du etwa nicht?

**Donnerstag, 09. 10. 14 – Super Lagerchronik** *Niklas, Michael, Konstantin W*

Super Wecker  
Super Aufstehen  
Super Anziehen  
Supergeil

Super Frühstück  
Super Ansage  
Super Tischdienst  
Supergeil

Super Unterricht  
Super Benni  
Super Markus  
Supergeil

Super Mittag  
Super Mafia  
Super Tischdienst  
Supergeil

Super Freizeit  
Super Kuchen  
Super-lecker  
Supergeil

Super Pussi  
Super Abend  
Super Tischdienst  
Supergeil

Super Spieler  
Super schieben  
Super Serie  
Supergeil

Super spät  
Super Betten  
Super Schlafen  
Supergeil

**Freitag, 10. 10. 2014 – Mord!** *Luise, Flora, Julia, Jasmin*

Der Tag begann normal, doch ich war trotzdem vorsichtig, da es ja immernoch neun Mafiosi in dieser Stadt gab. Als Bürger musste man noch mehr aufpassen und konnte nichts machen außer am Tag abzustimmen. Ich begann den Morgen wie sonst auch. Zuerst schaute ich unter mein Bett und in den Schrank bewaffnet mit einer Bratpfanne in der Erwartung, an einem der Orte

einen blutrünstigen Mafioso vorzufinden. Die Waffenwahl war zwar nicht zufriedenstellend, aber immerhin besser als nichts. Ohne weitere Vorkommnisse überstand ich das Frühstück und begab mich zum Unterricht. Da die Wände dort sehr dünn sind, hörten wir die Klasse nebenan klatschen und machten kurzerhand mit. Wahrscheinlich hatten sie mit dem Lehrer, der uns bald verlassen würde. Auch bis zum Mittag geschah nichts Nervenaufreibendes. Um die Moral im Dorf aufrecht zu erhalten, hatte unserer Bürgermeister, liebevoll LaLei genannt, einen Ski-Langlauf-Wettbewerb veranstaltet, an dem alle teilnahmen. Im Herbst! Naja, die Gruppen bestanden aus jeweils vier Mitgliedern, die alle gleichzeitig auf den Brettern standen. Das war sehr lustig, doch auch während des Turniers liess mich das Gefühl nicht los, beobachtet zu werden. Zwischendurch kam der Detektiv auf mich zu und stellte mir einige Fragen. Nachdem ich diese wahrheitsgemäß beantwortet hatte, war ich sehr erleichtert. Augenscheinlich war es nur der Detektiv gewesen, der mich überprüft hatte. Doch trotzdem konnte ich das Gefühl nicht vollständig abschütteln und rechnete damit, noch am heutigen Tage zu sterben. Überraschender Weise überlebte ich noch bis zur großen Versammlung am Nachmittag, musste aber dort feststellen, dass stattdessen zwei andere gestorben waren, unter anderem unser Blutspender. Die war ein harter Rückschlag, doch wir mussten weitermachen! Es bestand immernoch eine (wenn auch geringe) Chance, die Mafiosi zu schnappen, bevor sie die ganze Stadt entvölkert hatten. Wie jeden Tag klagten wir mehrere Leute an, von denen zwei danach gelyncht wurden. Zum Schluss wurden dann ein Mafioso und ein armer unschuldiger Bürger getötet. Der Mafioso hatte sich als Detektiv ausgegeben, und einen der eigentlichen angeklagt, doch keiner hatte seinem wirren Gefasel geglaubt. Als sich der zweite Angeklagte als Bürger entpuppt hatte, bekam ich noch mehr Angst um mein Leben, da mit ihm nun schon zwei harmlose Bürger gestorben waren. Total eingeschüchtert brachte ich das Abendessen hinter mich und ging noch ängstlicher ins Bett, als ich aufgewacht war.

### **Samstag, 11. 10. 2014 – Carla, Till, Antonia**

Ich wchtae vom lutean Glürbel von Jneny auf(es sltloe eleigtich Gsaeng sien). Nechadm ich mcih von dem Seheckern elohrt htate, kntone ich burihget zum Fütrsüchk gheen. Es gab was zu esesn. Dnacah gab es nchtis mher zu esesn. Selgoich banegn die Legaropilyamde. Narütlich kntonen die Brueteer uns kinee lichten Afgauben sleteln, dahelsb sleteln sie uns scherwe Afgauben.

Heir ncoh eginie Inertweivs von desiem Tag:

#### 1. Daniel WARUM BIST DU DER LALEI?

Die Frage ist schwer, Moment...! Nein, das war noch nicht die Antwort...(langes Schweigen)...(noch längeres Schweigen)...Jetzt versuch ich es wieder...(langes Schweigen)... (Viele Versuche später...:)

WARUM MÖCHTEST DU NICHT AUF DIE FRAGE WARUM DU DER LALEI BIST ANTWORTEN?

Weil ich damit eure Aufgabe erfülle, die Lagerchronik zu schreiben, obwohl der Tag noch gar nicht zu Ende ist. Beim Abschlussfest passieren noch jede Menge interessanter Sachen, die dann gar nicht mehr rein passen.(lacht)

WANN IST „LEUTS“ ZU DEINEM SCHLACHTRUF GEWORDEN?

In Johann-Georgenstadt.

#### 2. Jil, Paul, Ben GLAUBST DU, DASS DIE BETREUER UNS BEI SCHARADE BESCHEISSEN?

Jil: Bei einigen Wörtern sicherlich.

Paul: Ich weiß, dass wir nicht bescheißen.

Ben: Ja, auf alle Fälle!



3. Ben WAS HÄLTST DU VOM KAFFEETRINKEN?  
Essen ist immer gut!
  
4. Benni HALLO BENNI!  
Mampf.  
SCHMECKTS?  
Mmmh...
  
5. Anja, Maria MAGST DU PUSSI?  
Ja, aber Tichu ist besser.
  
6. Jonas WAS FINDEST DU AN PUSSI INTERESSANT?  
Man kann es auf normaler Ebene oder als Mathematiker oder Megaspieler spielen.  
WIE FINDEST DU DIE PLAKATE WIE Z.B. „LOB DES BROTES“ UND „PAPIERKREIS-  
LAUF“, DIE IM SCHULLANDHEIM AUSHÄNGEN?  
Hab´ ich noch nicht gesehen!... Ach da sind ja welche... Sehr informativ (lacht)
  
7. Henrik WAS HÄLTST DU VON DEINEM „Y“ BEI DER ZIMMERBEWERTUNG?  
Ich wär´ mit ´nem „Z“ zufriedener gewesen, aber „Y“ ist auch okay.
  
8. Ben HAST DU LUCAS GESEHEN?  
Ähm... Tschüss!...
  
9. Max HAST DU EIN´N LUCAS GESEHEN?  
Ein Lucas?...Ein Lucas?...Heißt hier einer von euch Lucas?
  
10. Lucas wurde gefunden...